

Kulturhistorisches Museum Magdeburg 27.08. bis 09.12.2012



OTTO DER GROSSE

KAISERTUM VON DER ANTIKE

UND DAS

ZUM MITTELALTER

RÖMISCHE REICH

LANDESAUSSTELLUNG
SACHSEN-ANHALT
AUS ANLASS DES
1100. GEBURTSTAGES
OTTOS DES GROSSEN
WWW.OTTO2012.DE



Kulturhistorisches Museum
Magdeburg

Pressekontakt Kulturhistorisches Museum Magdeburg

Organisationsbüro Landesausstellung, KHM Magdeburg, Ellen Horstrup, Tel.: 0391-53548-15, ellen.horstrup@otto2012.de
Pressebüro Landesausstellung, Silke Günnewig, c/o projekt2508, Tel.: 0228-184967-24, guennewig@projekt2508.de

27. August bis 9. Dezember 2012 – Kulturhistorisches Museum Magdeburg

Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter

Magdeburger Museum setzt im Spätsommer 2012 die erfolgreiche Ausstellungsreihe zu Otto dem Großen mit einer einzigartigen Schau über das Kaisertum von der Antike bis zum Mittelalter fort.

Ein schöneres Geburtstagsgeschenk könnten das Land Sachsen-Anhalt und die Ottostadt Magdeburg dem berühmten Sohn der Landeshauptstadt kaum machen: Anlässlich des 1100. Geburtstags Kaiser Ottos des Großen und des 1050. Jahrestages seiner Kaiserkrönung zeigt das Kulturhistorische Museum Magdeburg vom 27. August bis zum 9. Dezember 2012 die große kunst- und kulturhistorische Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“. Die Landesausstellung Sachsen-Anhalt steht unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert.

Erstmals widmet das Kulturhistorische Museum Magdeburg der Entwicklung des europäischen Kaisertums – und damit einem der spannendsten und zugleich bedeutendsten Abschnitte der europäischen Geschichte – eine umfassende Ausstellung. Sie dokumentiert, von Rom ausgehend, Genese und Wandel der römischen Kaiseridee über verschiedene Epochen hinweg. Die Schau zeigt, wie sich die kaiserliche Herrschaft unter Augustus zunächst langsam entwickelte, dann unter Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert eine christliche Prägung erfuhr und nach dem Fall des Weströmischen Reiches im Jahr 476 zunächst auf Byzanz beschränkt blieb. Erst über 300 Jahre später, im Jahr 800, wurde mit der Kaiserkrönung Karls des Großen durch den Papst in Rom das weströmische Kaisertum erneuert und schließlich 962 mit der Krönung Kaiser Ottos des Großen endgültig nördlich der Alpen verankert. Dabei knüpft Otto der Große, wie bereits Karl der Große, bewusst an die lange Tradition des Kaisertums der römischen Antike an.

Warum stellen sich die christlichen Herrscher des Mittelalters bewusst in die Tradition der römischen Kaiser? Worin unterscheiden sie sich von ihren antiken Vorbildern? Wie ist ihr Verhältnis zu Byzanz? Welche Rolle spielt das Papsttum? Wie haben die Zeitgenossen die Macht der Kaiser erlebt? Welche Bedeutung hatten die Kaiserinnen? In einem Überblick über tausend Jahre Herrschaftsgeschichte gibt die Ausstellung Antworten auf diese Fragen.

Kostbare Goldschmiede- und Steinmetzarbeiten, Textilien und Schriftstücke aus der Antike und dem frühen Mittelalter lassen ein Jahrtausend europäischer Kaisergeschichte in einem spannenden Rundgang lebendig werden. Die etwa 300 hochrangigen Exponate aus internationalen Museen, Schatzkammern, Bibliotheken und Archiven verdeutlichen auf eindrucksvolle Weise Macht, Anspruch und Repräsentation kaiserlicher Herrschaft von Augustus bis zu den Ottonen.

Die Vorbereitung der Landesausstellung 2012 unterstützt ein wissenschaftlicher Beirat, der sich aus 30 Historikern, Byzantinisten, Kunsthistorikern und Archäologen zusammensetzt. Aktuelle Forschungsergebnisse fließen in die Schau ein und werden in einem begleitenden, reich bebilderten Katalog präsentiert, der im Verlag Schnell & Steiner erscheint. Ein Begleitband zur wissenschaftlichen Tagung *Kaisertum. Eine Ordnungsform im ersten Jahrtausend* ist bereits im November 2011 zum Geburtstag Ottos des Großen erschienen.

Nach den erfolgreichen Europaratsausstellungen „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ 2001 und „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ 2006, in denen Otto der Große und seine Wirkung auf die Geschichte des Mittelalters gewürdigt wurden, nimmt die dritte Ausstellung, als glanzvoller Höhepunkt der Ausstellungstrilogie, die Grundlagen des Kaisertums Ottos des Großen in den Blick.

In Kooperation mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen wird die Landesausstellung Sachsen-Anhalt vorbereitet. Träger der Ausstellung sind das Land Sachsen-Anhalt und die Landeshauptstadt Magdeburg. Ermöglicht wird sie durch die freundliche Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Stadtparkasse Magdeburg, der Kulturstiftung der Länder, der Kloster Bergesche Stiftung, der Ernst von Siemens Kunststiftung, Lotto Sachsen-Anhalt und der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt. Als Medienpartner unterstützen der Mitteldeutsche Rundfunk und die Volksstimme die Ausstellung, Kulturpartner des Museums ist MDR Figaro. Kooperationspartner im Bereich Tourismus sind die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt und die Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH. Mobilitätspartner der Ausstellung ist die Deutsche Bahn.

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm und museumspädagogische Angebote. Im Innenhof des Kulturhistorischen Museums öffnet die mittelalterliche Spielstadt „Megedeborch“ für große und kleine Entdecker ihre Tore. Unter dem Titel „Auf den Spuren Ottos des Großen. Kaiserorte in Sachsen-Anhalt“ bereiten die Korrespondenzorte Gernrode, Halberstadt, Quedlinburg, Memleben, Merseburg, Tilleda und Wallhausen gemeinsam mit Magdeburg ein umfangreiches Begleitprogramm vor.

Das Kulturhistorische Museum Magdeburg

Das Kulturhistorische Museum Magdeburg liegt im Zentrum der Landeshauptstadt Magdeburg nur wenige hundert Meter vom Magdeburger Dom mit dem Grab Ottos des Großen und seiner ersten Frau, Königin Edgith (Editha), entfernt. Im Kaiser-Otto-Saal des Museums befindet sich die berühmte Statue des „Magdeburger Reiters“ aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, die wahrscheinlich Otto den Großen darstellt.

Daten und Fakten

| | |
|-----------------------------------|---|
| Laufzeit | 27. August bis 9. Dezember 2012 |
| Adresse | Kulturhistorisches Museum Magdeburg Otto-von-Guericke-Str. 68-73 39104 Magdeburg Tel. +49 (0) 391 53548-0 Fax +49 (0) 391 53548-24 info@otto2012.de www.otto2012.de |
| Öffnungszeiten | 27. August bis 9. Dezember 2012 täglich 10 bis 18 Uhr |
| Eintrittspreise pro Person | regulär: 12,00 € ermäßigt: 9,00 € Gruppen (ab 12 Personen): 9,00 € pro Person |
| Preise für Führungen | Pro Gruppe (max. 25 Personen): 80,00 € zuzüglich Eintritt |
| Rahmenprogramm | Vorträge, Lange Nächte, Führungen |
| Museumspädagogik | Museumspädagogische Angebote für Kinder und Schulklassen |
| Publikationen | Ausstellungskatalog (erscheint im August 2012) Verlag: Schnell & Steiner Verkaufspreis (gültig bis Ausstellungsende): Museum: 24,90 € / Buchhandel: 29,95 € Kurzführer durch die Ausstellung (erscheint im August 2012) Verlag: Schnell & Steiner Verkaufspreis: 5,00 € (nur im Museum erhältlich) Tagungsband (bereits erhältlich) Titel: Kaisertum im ersten Jahrtausend Verlag: Schnell & Steiner Verkaufspreis (gültig bis Ausstellungsende): Museum: 24,90 € / Buchhandel: 29,95 € |

Exponate der Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich – Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ (Auswahl)

Die Bilder befinden sich auf der CD.



Miniaturporträt des Augustus, 1. Jh.

Vom römischen Senat erhielt Oktavian den Titel „Imperator“ und den Ehrennamen „Augustus“. Da sich zu Zeiten der römischen Republik noch kein festgelegtes Kaiserbild entwickelte, begegnet uns Augustus in **verschiedenen Rollenbildern** vom Feldherrn bis zum obersten Priester. Das Kölner Miniaturporträt entspricht dem Feldherrntypus von Prima Porta. Während die namengebende Marmorstatue eine Kopfhöhe von 27,5 cm aufweist, misst das Glasköpfchen nur 4,7 cm.

Köln, Römisch-Germanisches Museum

Foto: © Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln / Rheinisches Bildarchiv



Kameo mit Augustus auf einem Tritonenviergespann, spät-augusteisch

Der aus kostbarem Sardonyx geschnitzte Kameo gehört zur berühmten Sammlung der Wiener Prunkkameen. Er zeigt Augustus in einer von Tritonen gezogenen Quadriga als Herrscher über die Meere und erinnert an seinen Seesieg bei Actium im Jahre 31 v. Chr. Dieser Triumph stellt einen entscheidenden Schritt auf seinem Weg zum Prinzipat dar.

Wien, Kunsthistorische Museum Antikensammlung

Foto: © Kunsthistorisches Museum Wien



Bronzener Pferdekopf eines kaiserlichen Gespanns, 1. Hälfte 1. Jh.

Der in Augsburg gefundene lebensgroße Bronzекopf eines Pferdes war vermutlich Teil eines Triumphgespanns, das Ehrenbögen oder Foren schmückte. Durch die Aufstellung von Bigen und Quadrigen wurde die Sieghaftigkeit des Kaisers dargestellt und die **Feier des Triumphs** auch nördlich der Alpen dauerhaft in Szene gesetzt.

Augsburg, Römisches Museum

Foto: © Römisches Museum Augsburg



Phalera (Schmuckplatte), um 220-240

Die reich dekorierte, vergoldete Bronzezierscheibe entstand im Norden Europas. Sie zählt zu den eindrucksvollsten Zeugnissen elbgermanischer Goldschmiedekunst. **Inspiziert von römischen Vorbildern** zeigt die Zierscheibe Darstellungen, die an den römischen Kriegsgott Mars erinnern. Zusammen mit Waffen und anderen Teilen einer Kriegerausrüstung wurde die Scheibe im Moor von Thorsberg gefunden.

Schleswig, Archäologisches Landesmuseum

Foto: © Schleswig, Archäologisches Landesmuseum
Schloss Gottorf



Kaiserfibel, 315-316

Die über 11 cm lange Zwiebelknopffibel aus reinem Gold stellt ein hochrangiges Ehrengeschenk des Kaisers an einen Verwaltungsbeamten oder Offizier dar. Die Inschrift nennt den Anlass der Auszeichnung: Das zehnjährige Regierungsjubiläum von **Kaiser Konstantin dem Großen** und Kaiser Licinius im Jahre 315/316. Ein zeitweiliger Träger der überdurchschnittlich großen Fibel könnte SERVANDVS gewesen sein, dessen Name auf der Unterseite des Bügels eingeritzt ist.

Trier, Rheinisches Landesmuseum

Foto: © Rheinisches Landesmuseum Trier, Foto: Thomas Zühmer

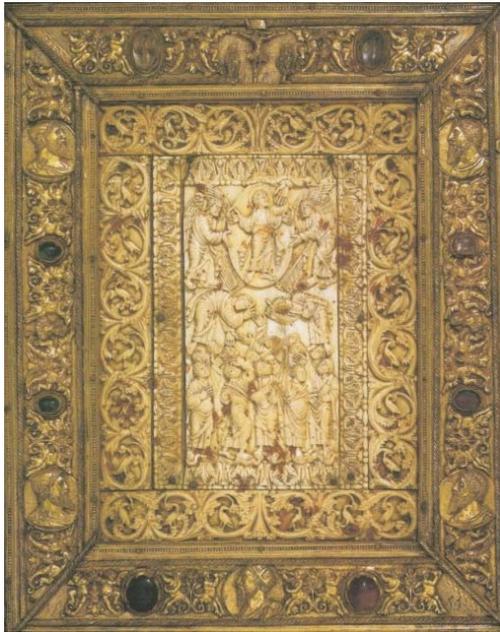


Elfenbeinrelief, um 800

Die Darstellung des Erzengels Michael in **spätantiker Feldherrentracht** entstand in der Hofschule Karls des Großen. Die Tracht und die stilistischen Ausarbeitungen weisen auf spätantike und byzantinische Vorbilder hin. Für das Meisterwerk der mittelalterlichen Schnitzkunst wurde die Innenseite eines römischen Schreibtäfelchens wieder verwendet.

Leipzig, GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Foto: © GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig, Foto: Gunter Binsack



Evangeliar aus Gandersheim, um 860-870

Das Evangeliar, dessen Buchdeckel ein kostbares Elfenbeinrelief mit der Darstellung der Himmelfahrt Christi schmückt, stammt aus der sogenannten *Jüngeren Metzger Schule*. Auf einzigartige Weise verbindet das Gandersheimer Evangeliar die karolingische mit der ottonischen Zeit: Sowohl die Handschrift, als auch das Elfenbeinrelief entstanden im Umkreis des Hofes Kaiser Karls des Kahlen; später gelangte die Handschrift **als Geschenk des englischen Königs Aethelstan** an seinen Schwager, Otto den Großen.

Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg

Foto: © Kunstsammlungen der Veste Coburg

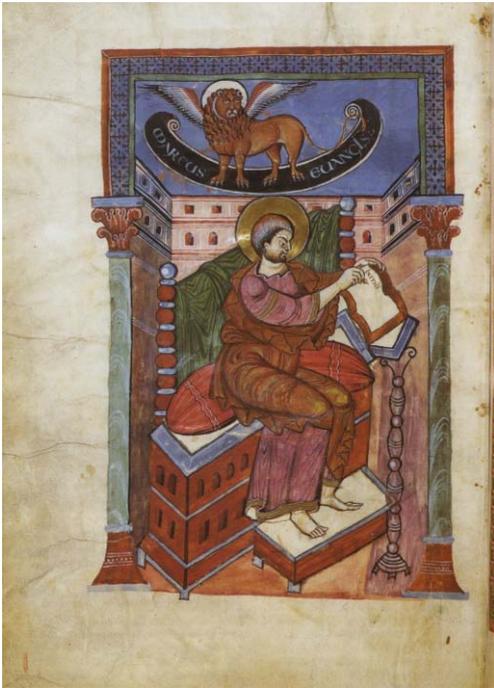


Kristallschnitt mit Kreuzigung Christi, um 900

Das römische Kaiserreich in seiner spätantiken, christlichen Ausprägung wiederherzustellen, war der politische Anspruch Karls des Großen und seiner Nachfolger. In der karolingischen Kunst wurden **Formen, Stile und Techniken der römischen Kaiserzeit**, wie etwa der Kristallschnitt, aufgegriffen und wiederbelebt. Der kostbare Bergkristall mit der Darstellung der Kreuzigung Christi entstand in der späten Karolingerzeit und diente möglicherweise, im Zentrum eines Altarkreuzes angebracht, ursprünglich als Schutzverglasung für eine Reliquie.

Foto: © Augustinermuseum – Städtische Museen Freiburg, Foto: Hans-Peter Wieser

Leihgeber: Erzbischöfliches Diözesanmuseum Freiburg



Karolingisches Evangeliar aus Fulda, 2. Viertel 9. Jh.

Das Evangeliar wurde zur Zeit des Abtes Hrabanus Maurus in Fulda geschaffen und orientiert sich maßgeblich an einer Handschrift aus der **Hofschule Karls des Großen**. Obwohl sich dieses frühe Vorbild nicht erhalten hat, zeigen Vergleiche mit späteren karolingischen Handschriften, dass die Bildtraditionen der Hofschule Karls des Großen durch die ottonischen Werke ein langes Nachleben erfuhren.

Erlangen, Universitätsbibliothek

Foto: © Universitätsbibliothek Erlangen (Ms. 9, 49v)



Sakramentar aus Petershausen, 970-980

Der auf der Reichenau entstandene und später in das Kloster Petershausen gelangte Codex gibt eindrucksvoll Zeugnis von der **Prachtentfaltung am ottonischen Kaiserhof**. Die thronende, mit kaiserlichen Insignien ausgestattete Maria Ecclesia, spiegelt den byzantinischen Einfluss unter Theophanu, der Gemahlin Kaiser Ottos II. Das Sakramentar vereint die religiöse Grundlage des kaiserlichen Machtanspruchs und die Bedeutung des römisch-byzantinischen Kaisergedankens im Mitteleuropa des späten 10. Jahrhunderts.

Heidelberg, Universitätsbibliothek

Foto: © Universitätsbibliothek Heidelberg (Cod. Sal. IXb, fol. 40v)

Hinweise zur Bildnutzung

Die Bilder auf der beiliegenden Presse-CD sind ausschließlich für die Berichterstattung über die Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ von den bildgebenden Institutionen freigegeben.

Unter der Voraussetzung, dass die hinter © angegebenen Copyrightvermerke bei jeder Verwendung unverändert angegeben werden, sind die Bilder im o.g. Sinne für Sie kostenlos nutzbar.

Jede weitere Nutzung, Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte bzw. eine Veröffentlichung im Internet oder in anderen digitalen Medien bedarf der schriftlichen Genehmigung durch die jeweilige bildgebende Institution.

Kaisertum von der Antike zum Mittelalter

Ein Überblick von Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

962 empfing Otto der Große im römischen Petersdom aus der Hand des Papstes die Kaiserkrone. Dass diese Würde für mehr als 800 Jahre mit dem Königtum im ostfränkisch-deutschen Reich verbunden bleiben würde, konnte damals niemand ahnen. Sicher waren 962 dagegen die langen und berühmten Traditionen von Imperium, Kaisertum und Weltherrschaftsidee. Bewusst knüpfte Otto an das römische Kaisertum an. Seine Wegweisung hatte es in der Diktatur Caesars erhalten, seine erste Gestalt unter Caesars Adoptivsohn Augustus. Seit Konstantin dem Großen öffnete sich das römische Imperium allmählich dem Christentum, das in der Spätantike den alten Kaisergedanken entscheidend veränderte. Bald sahen sich die römischen Imperatoren als Werkzeuge Gottes auf Erden. Ihr Reich sollte den Frieden garantieren und das Christentum über die Welt verbreiten. Von der neuen Reichshauptstadt Konstantinopel aus sicherte Kaiser Justinian die römischen Fundamente der Kaiserherrschaft.

Doch die Einheit der römischen Welt und damit die Einheit des Kaisertums als höchste Herrschaft auf Erden waren damals schon zerbrochen. Längst hatten die germanischen Reichsbildungen des 5. und 6. Jahrhunderts das weströmische Reich verändert. In dieser Welt des Westens sollten sich bis zum 8. Jahrhundert die Franken als das wichtigste Volk durchsetzen. Das römische Kaisertum blieb seit dem 6. Jahrhundert dagegen auf den östlichen Mittelmeerraum beschränkt. Von der Hauptstadt Konstantinopel oder Byzanz (dem heutigen Istanbul) ausgehend verwandelte sich die ältere lateinische Kultur der Römer in eine griechische. Trotz aller politischen Rückschläge behauptete das Byzantinische Kaiserreich, das sich beständig als Reich der Römer begriff, seinen Anspruch auf Vorrang in der Welt bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahr 1453.

Die Kaiserkrönung Karls des Großen 800 im römischen Petersdom erneuerte das weströmische Kaisertum. Geprägt blieb es fortan von einem liturgischen Bündnis mit den Päpsten. Der Fortdauer der antiken Romidee widersprach freilich die Verlagerung der tatsächlichen Kraftverhältnisse ins Land nördlich der Alpen. Karl der Große fand 814 sein Grab in Aachen. Der Sachse Otto der Große knüpfte bei seiner Königskrönung 936 in Aachen am fränkischen Vorbild, bei seiner Kaiserkrönung 962 am römischen Vorbild Karls des Großen an. Mit dem erneuerten Kaisertum strahlte der imperiale Glanz der Antike in den Norden. Das Erzbistum Magdeburg und sein ottonischer Kaiserdom trugen diese Ideen in die Zukunft.

Gedacht wurde das Kaisertum des ersten Jahrtausends immer als Einheit, gelebt wurde es dagegen in drei Formen, der römischen in der Antike, der byzantinischen und der weströmischen im Mittelalter.

Die Landesausstellung Sachsen-Anhalt „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ bietet die einzigartige Chance, die Entstehung von Kaisertum und Imperium in der römisch-europäischen Geschichte darzustellen. Sie zeigt den historischen Rang dieses römischen Kaisertums der Antike und seiner Verwandlungen ins Mittelalter. Otto der Große bildet hier den Zielpunkt einer tausendjährigen Entwicklung.

Die Zusammenschau von Antike und Frühmittelalter wird neue, auch ungewohnte kulturelle Perspektiven und Linien eröffnen, die einem solchen Vorhaben in einer wachsenden Zahl kulturhistorischer Präsentationen einen herausragenden Ort verleihen. Das Kulturhistorische Museum Magdeburg besitzt auf Grund seiner Reputation die günstigsten Voraussetzungen für eine solche Ausstellung. Sie wird den welthistorischen Rang des römischen Kaisertums mit den Höhepunkten Augustus, Konstantin, Justinian, Karl der Große und Otto der Große neu akzentuieren und der Stadt Magdeburg erneut einen hervorragenden Platz im kulturellen Gefüge europäischer Erinnerungsorte verleihen.

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften
(ZEGK) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Historisches Seminar

Otto der Große – Biographie

- 912 **OTTO DER GROSSE WIRD AM 23. NOVEMBER 912 GEBOREN**, vermutlich in der Pfalz Wallhausen, als Sohn König Heinrichs I. und seiner zweiten Gemahlin Mathilde.
- 929/30 Vermählung mit der angelsächsischen Prinzessin Edgith, Tochter des Königs von Wessex. Sie erhält von Otto den Ort Magdeburg als Morgengabe.
- 936-937 Nach dem Tod des Vaters, **Wahl Ottos zum ostfränkischen König in Aachen**. Erzbischof Hildebert von Mainz verleiht ihm die königlichen Insignien und vollzieht Salbung und Weihe. Mit Krönungsort und Krönungszeremonie knüpft Otto bewusst an fränkisch-karolingische Traditionen an.
- Zur **Stütze seiner Herrschaft** bindet Otto Bistümer und Reichsklöster ein, die er mit Gütern und Hoheitsrechten ausstattet. Damit erzielt er eine enge institutionelle und personelle Verbindung zwischen Königtum und Reichskirche.
- Otto sichert die Ostgrenze des Reichs durch die Gründung neuer Bistümer und durch die Stärkung der Grenzgebiete zu den Awaren. **Magdeburg wird zum Zentrum seiner Missionstätigkeit im Osten** und erfährt 937 mit der Gründung des Moritzklosters eine bedeutende Aufwertung.
- 946 Ottos erste Frau Edgith stirbt. Sie wird in Magdeburg beigesetzt.
- 951-952 Erster Italienzug: Otto erobert die Lombardei.
951 Vermählung mit Adelheid von Burgund, Witwe Lothars von Italien, König der Langobarden, und **Übernahme der italienischen Königswürde**. Anknüpfend an Karl den Großen nennt sich Otto „König der Franken und Langobarden“.
- 955 Am 10. August **siegt Otto über die Ungarn** in der Schlacht auf dem Lechfeld. Der Sieg steigert sein Ansehen und seine innenpolitische Position.
- 961-965 Zweiter Italienzug: Am **2. Februar 962 wird Otto im Petersdom in Rom von Papst Johannes XII. zum Kaiser gekrönt**. Mit der Bezeichnung „OTTO IMP(erator) AUG(ustus)“ auf seinem Siegel stellt er sich in die Tradition der römischen Kaiser, die seit Augustus diese Titel und Ehrennamen trugen.
- 966-972 Dritter Italienzug: Eroberung weiterer langobardischer Herzogtümer in Süditalien.
Weihnachten 967 lässt Otto seinen Sohn Otto II. nach byzantinisch-karolingischem Vorbild zum Mitkaiser krönen.
972 Vermählung Ottos II. mit der byzantinischen Prinzessin Theophanu: **das westliche Kaisertum wird von Byzanz offiziell anerkannt**.
968 setzt Otto die Gründung des Erzbistums Magdeburg durch.
- 973 Am **7. Mai stirbt Otto** in seiner Pfalz Memleben. Er wird an der Seite seiner Frau Edgith im neu errichteten Magdeburger Dom beigesetzt. Sein Sohn Otto II. übernimmt die Regentschaft.

Korrespondenzorte der Landesausstellung 2012

„Auf den Spuren Ottos des Großen. Kaiserorte in Sachsen-Anhalt“

Im Jahr 2012 jährt sich zum 1100. Mal der Geburtstag Ottos des Großen und zum 1050. Mal seine Kaiserkrönung. Diese Jubiläen bilden den Anlass für die **Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2012 „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“** im Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Dieses Ausstellungsprojekt begleiten neben der Landeshauptstadt sieben Korrespondenzorte: **Wallhausen, Halberstadt, Merseburg, Memleben, Quedlinburg, Tilleda und Gernrode**. Alle diese Orte sind mit Leben und Wirken Ottos des Großen und seiner Familie eng verbunden. So lautet ihr gemeinsamer Titel: „Auf den Spuren Ottos des Großen. Kaiserorte in Sachsen-Anhalt“.

Im Ottojahr 2012 entfalten diese Korrespondenzorte – auch schon im Vorfeld der Landesausstellung – vielfältige eigene Aktivitäten. Dazu gehören Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Sie bieten eine einzigartige Möglichkeit, auf den Spuren Kaiser Ottos des Großen und seiner Familie die Originalschauplätze ihrer Regentschaft und somit die reiche Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts zu entdecken.

Wallhausen

Sonderausstellung: **Wallhausen – Geburtsort Ottos des Großen**

20. April bis 09. Dezember 2012 im Schloss Wallhausen

Einiges spricht dafür, dass Otto der Große in Wallhausen geboren wurde. Seine Eltern - Heinrich I. und Mathilde – heirateten 909 in diesem Ort und die junge Ehefrau erhielt Wallhausen als Morgengabe. Otto wurde am 23. November 912 geboren. Die vielen von den ottonischen Herrschern in Wallhausen ausgestellten Urkunden – allein bei Otto dem Großen waren es zwölf – belegen den Stellenwert des Ortes für dieses Herrschergeschlecht. Dort weilte Otto der Große nach Magdeburg, Quedlinburg und Ingelheim am häufigsten. Die einstige Pfalz wird an der Stelle vermutet, an der heute das Renaissanceschloss Wallhausen steht. Zum ersten Mal greift nun eine Ausstellung im Schloss Wallhausen diese historischen Zusammenhänge auf. Sie erzählt vom Aufstieg der Ottonen, ihrem von ständigem Reisen begleiteten Herrschaftsalltag und von der damaligen Festkultur. Die Rolle der Klöster für Otto den Großen verdeutlichen zwei aus der Schweiz stammende und zum ersten Mal in Deutschland präsentierte Originalurkunden zugunsten des Klosters Einsiedeln.

Halberstadt

Sonderausstellung:

In der Hoffnung auf ewigen Lohn. Otto der Große und das Bistum Halberstadt

14. Juli bis 9. Dezember 2012 in Dom und Domschatz Halberstadt

Osterfest 966: Otto der Große setzt in Quedlinburg den Halberstädter Bischof Bernhard gefangen. Damit eskaliert ein seit etwa elf Jahren währender Konflikt um die von Otto betriebene Gründung eines neuen Erzbistums: Magdeburg. All die Jahre über hatte sich

Bernhard gegen diesen Verlust an Macht und Einfluss gewehrt. Er exkommuniziert den Herrscher, der erscheint als Büsser in Halbestadt und muss versprechen, die Pläne zur Gründung des neuen Erzbistums zu Lebzeiten Bischof Bernhards nicht weiter zu verfolgen. Allzu lange muss Otto der Große jedoch nicht warten. Zwei Jahre später stirbt der Halberstädter Bischof. Der Weg für das neue Bistum ist frei... Rund 25 Jahre später scheint alles vergessen: Zur Kirchweih des Halberstädter Domes sitzen die Mitglieder der ottonischen Herrscherfamilie und 14 Bischöfe, darunter auch der Erzbischof von Magdeburg, wohl recht einträchtig beisammen. Die Sonderausstellung im Domschatz zu Halberstadt nimmt die frühe Geschichte des Bistums Halberstadt in den Blick und schaut dabei vor allem auf Netzwerke politischer Kommunikation in der ottonischen Gesellschaft.

Merseburg

Sonderausstellung: **Kaiser Otto der Große – Gründer des Bistums Merseburg**

21. Juli bis 9. Dezember 2012 im Dom und im Kulturhistorischen Museum Schloss Merseburg

Einzigartige Königsurkunden aus der Frühzeit des Bistums Merseburg belegen die umfangreichen Schenkungen Kaiser Ottos des Großen und seiner Nachfolger an die Merseburger Domkirche. Prachtvolle Handschriften illustrieren die reiche Liturgie im Merseburger Dom. Am 10. August 955 hatte Otto der Große vor der Schlacht auf dem Lechfeld ein Gelübde abgelegt: Wenn ihm der Tagesheilige Laurentius in dieser Schlacht gegen die Ungarn den Sieg schenkte, würde er in Merseburg ein Bistum gründen. Tatsächlich löste Otto der Große sein Versprechen dreizehn Jahre nach der siegreichen Schlacht ein. Die Hauptaufgabe des Bistums bestand in der Missionierung der heidnischen Slawen östlich der Saale. Hierfür waren religiöses Rüstzeug und – als materielle Basis – Land vonnöten. Von diesen Zuwendungen der Ottonen an das Bistum Merseburg legen die im Dom und im Museum ausgestellten Exponate beredt Zeugnis ab. Neben dem Dom *St. Laurentius und Johannes* (13.-16. Jh.), der auf die Johanniskirche Heinrichs I. zurückgeht, zählt der Domschatz zu den Kostbarkeiten von überregionaler Bedeutung.

Memleben

Sonderausstellung: **Wenn der Kaiser stirbt – Der Herrschertod im Mittelalter**

12. August bis 9. Dezember 2012 im Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben

Wie sieht die Seele aus? Welchen Weg nimmt sie nach dem Tod? Wird sie von Dämonen entführt oder von Engeln gehalten? Was beschäftigte die Menschen im Mittelalter, wenn sie an den eigenen Tod dachten? In einprägsamen Bildern erzählt die Sonderausstellung von Klöstern, Heiligen, Eingeweidegräbern, Friedhöfen, Himmel, Hölle, Almosen, Ängsten und Hoffnungen. Der Kaiser und das Seelenheil im Zeitalter der Ottonen übernehmen die „Hauptrollen“ der Exposition. Ihnen verdankt der Ausstellungsort seine große Bedeutung um das Jahr 1000. Auf der kaiserlichen Pfalz in Memleben starb Otto der Große am 7. Mai 973. Auch sein Vater, Heinrich I., starb an diesem Ort. Das Kloster ist eine Stiftung für das Seelenheil Ottos des Großen und seines Vaters Heinrichs I. an beider Sterbeort. Eine Zeit lang gehörte es zu den großen Reichsabteien. Noch heute zeugen Überreste vom

monumentalen Bau der einstigen Klosterkirche. Vor diesem historischen Hintergrund bildet das ehemalige Kloster den idealen Ausstellungsrahmen.

Quedlinburg

Sonderausstellungen:

Der König kommt! – Hoch-Zeit in Quedlinburg, in Dom und Domschatz
und

Otto und die Liebe – kaiserliche Hoch-Zeiten in Quedlinburg, im Schlossmuseum
beide vom 24. August 2012 bis zum 02. Februar 2013

Als Hochzeit bezeichnete man im frühen und hohen Mittelalter alle wichtigen kirchlichen und weltlichen Feste. Auch der Besuch des Königs konnte zu einer solchen Hoch-Zeit werden. Den Pfalzort Quedlinburg besuchten immer wieder ottonische und später salische Könige bzw. Kaiser. 929 heiratete Otto der Große wahrscheinlich in Quedlinburg seine erste Frau, die angelsächsische Prinzessin Edgith. Ausgehend von dieser Hochzeit beleuchtet die gemeinsame Sonderausstellung von Domschatz und Schlossmuseum die ottonische Heiratspolitik und das damit verbundene Taktieren um Macht und Besitz. In Quedlinburg wurde Heinrich I., der Vater Ottos des Großen, bestattet. Das von der Witwe des Verstorbenen - Königin Mathilde - gegründete Damenstift wurde zu einem der wichtigsten Gedächtnisorte der Herrscherfamilie. Etwa ab 940 feierte Otto der Große Ostern vorzugsweise in Quedlinburg. Unter ihm wurde die Pfalz die nach Magdeburg am häufigsten besuchte. Ein Höhepunkt war der große Hoftag 973 mit vielen internationalen Gästen.

Tilleda – Freilichtmuseum Königspfalz Tilleda

Wie wurde in ottonischer Zeit gewohnt, geheizt, geglaubt, geschrieben oder Körperhygiene betrieben? Lässt sich all das noch heute erlebbar machen? Ja! Mit vielen Veranstaltungen im Freilichtmuseum Königspfalz Tilleda: darunter z. B. Wohnen wie in ottonischer Zeit, Betrieb einer ottonischen Heißluftheizung, Herstellen von Alltagsschmuck, Farben- und Tintenherstellung, ottonisches Textilhandwerk und eine Schwitzhütte nach einer Schilderung aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Tilleda liegt in der „Küche der Kaiser“, einem fruchtbaren Landstrich am Fuße des Kyffhäusers. Zum ersten Mal genannt wurde die Kaiser- und Königspfalz 972, als Kaiser Otto II. sie seiner Gemahlin Theophanu als Wittum übergab. Zwischen 1935 und 1976 hat man sie ergraben und später teilweise anschaulich rekonstruiert: Wehranlagen, Grubenhäuser, Speicher und Webereien. In der Hauptburg sind Fragmente zweier Wohntürme, der Küche, der Königshalle und eine Heißluft-Fußbodenheizung aus ottonischer Zeit zu sehen.

Gernrode – Stiftskirche St. Cyriakus

In der Stiftskirche Gernrode ruhen die sterblichen Überreste des Markgrafen Gero. Er war ein Vertrauter Ottos des Großen und sein Sohn Siegfried dessen Patenkind. Gero war wesentlich an der Eroberung slawischer Gebiete östlich von Saale und Elbe beteiligt. Seine Söhne starben kinderlos. Um das eigene Seelenheil und das seiner Familie zu sichern, und

den Erbensprüchen seiner Geschwister zuvorzukommen, gründete er in Gernrode ein Kanonissenstift. Er entzog es dem Einfluss des Halberstädter Bischofs, indem er es direkt dem König unterstellte. Als erste Äbtissin setzte er seine Schwiegertochter Hathui ein, eine Verwandte der Mutter Ottos des Großen. Von einer Pilgerreise nach Rom brachte Markgraf Gero die Armreliquie des hl. Cyriacus mit. 965 wurde er in seiner Stiftskirche beigesetzt. Heute zählt die ehemalige Frauenstiftskirche zu den am besten erhaltenen ottonischen Kirchen und beherbergt die deutschlandweit älteste Nachbildung des Heiligen Grabes in Jerusalem.

Weitere Informationen zu Sonderausstellungen und Veranstaltungen auf www.otto2012.de

Pressemitteilung, Mittwoch 23. November 2011

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk für Kaiser Otto Kaisertum im ersten Jahrtausend

**Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2012 mit neuen
Ergebnissen zur Erforschung des Kaisertums vorgestellt**

MAGDEBURG – Im Frühjahr 2010 trafen sich 120 Wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet zur interdisziplinären Fachtagung „Kaisertum. Eine Ordnungsform im ersten Jahrtausend“ im Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Die Tagung diente zur Vorbereitung der Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2012 „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“. Die Ergebnisse sind nun in einer Publikation des Verlages Schnell & Steiner erschienen, die zum 1099. Geburtstag Kaiser Ottos des Großen auf der heutigen Pressekonferenz im Kulturhistorischen Museum vorgestellt wurde.

Die Beiträge behandeln Aspekte der Entstehungsgeschichte des Kaisertums von Augustus bis zu Otto dem Großen. Sie thematisieren die Wandlungen kaiserlicher Herrschaft der römischen, byzantinischen, karolingischen und ottonischen Imperien. Erstmals werden auch Vergleiche mit dem persischen und chinesischen Reich angestellt und die muslimische Perspektive auf die Herrschaftsbildung in den Blick genommen. „Gerade durch den multiperspektivischen, epochenübergreifenden und kulturvergleichenden Zugriff auf das Thema wird mit der Publikation ein Grundlagenwerk vorgelegt, das für eine neue, global ausgerichtete Erforschung des Kaisertums steht“, sagt Althistoriker Prof. Dr. Hartmut Leppin von der Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitherausgeber des wissenschaftlichen Begleitbandes auf der heutigen Pressekonferenz. Weitere Herausgeber sind die Historiker Prof. Dr. Bernd Schneidmüller und Prof. Dr. Stefan Weinfurter von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Dr. Rüdiger Koch, Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur der Stadt Magdeburg, verwies auf die gute und bewährte Tradition des Kulturhistorischen Museums Magdeburg im Vorfeld großer Mittelalerausstellungen wissenschaftliche Kolloquien durchzuführen und betonte die große Bedeutung von Forschung und Wissenschaft für eine so hochrangige Ausstellung, wie die Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2012. Ausdrücklich dankte der leitende Direktor der Magdeburger Museen und Initiator der Tagung, Prof. Dr. Matthias Puhle, Verlag und Herausgeber für diese wichtige Publikation, besonders mit Blick auf die große kunst- und kulturhistorische Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“, die im kommenden Jahr vom 27. August bis 9. Dezember im Kulturhistorischen Museum Magdeburg gezeigt wird.

Mit der Magdeburger Schau widmet sich erstmals eine Ausstellung dem historisch wie kulturhistorisch bedeutsamen Thema des europäischen Kaisertums, das mit Kaiser Augustus in der römischen Antike einsetzt und schließlich unter den Kaisern der Ottonen mit Beginn des Heiligen Römischen Reiches endgültig nördlich der Alpen verankert wird. Der Anlass für die große Sonderausstellung ist kein geringerer als das Doppeljubiläum Kaiser Ottos des Großen im kommenden Jahr: 2012 jährt sich sein Geburtstag zum 1100. Mal und seine Kaiserkrönung in Rom zum 1050. Mal.

Die Landesausstellung 2012 bildet nach den beiden erfolgreichen Europaratsausstellungen „Otto der Große, Magdeburg und Europa (2001) und „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ (2006) den Höhepunkt in dieser Trilogie großer Ausstellungen von europäischem Rang im Kulturhistorischen Museum Magdeburg. Gezeigt werden rund 300 hochrangige Exponate aus internationalen Museen, Schatzkammern, Bibliotheken und Archiven, die in einem spannenden Rundgang faszinierende Einblicke in die Welt der antiken und mittelalterlichen Herrscher geben.

Der wissenschaftliche Begleitband „Kaisertum im ersten Jahrtausend“ ist beim Verlag Schnell & Steiner aus Regensburg am heutigen Tag, dem 23. November 2011, erschienen. Das Buch kann im Museum zum Preis von 24,90 Euro erworben werden und ist direkt beim Verlag sowie im Buchhandel zum Einführungspreis von 29,95 Euro (später 34,95 Euro) erhältlich.

Pressemitteilung, Mittwoch 28. März 2012

„Otto Box“ für die Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2012 in Magdeburg vorgestellt

Kulturhistorisches Museum Magdeburg und Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH präsentieren neue Geschenkidee zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“.

MAGDEBURG – Unverzichtbar für Kulturtouristen und alle Kaiser Otto-Fans: Die heute in der Tourist-Information Magdeburg präsentierte „Otto Box“ zur Landesausstellung Sachsen-Anhalt 2012 „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ (27.8. bis 9.12.2012) ist das perfekte Geschenk zur großen Schau zum Kaisertum und ab sofort verfügbar. Die hochwertigen Geschenkboxen für zwei Personen enthalten Gutscheine für den Besuch der großen Landesausstellung im Kulturhistorischen Museum

„Der Gast entscheidet selbst, wann er die Reise antreten und in welchem der teilnehmenden Hotels er übernachten möchte. Die schöne und hochwertige Gestaltung der „Otto Box“ ist besonders gut geeignet, einen Besuch der Landesausstellung in Magdeburg zu verschenken“, informiert MMKT-Geschäftsführer Olaf Ahrens.

Die „Otto Box“ ist ein kompaktes Reisepaket für jeweils zwei Personen mit Begleitbroschüren, die neben einem



Olaf Ahrens, MMKT-Geschäftsführer, und Ellen Horstrup, Pressesprecherin für die Landesausstellung im KHM

thematischen Einstieg in die Ausstellung nützliche Tipps für einen gelungenen Aufenthalt in Magdeburg und Umgebung enthält. Die Geschenkbox gibt es in zwei Varianten: Die „Otto Box“ gibt es wahlweise mit Übernachtung in drei ausgewählten Magdeburger Viersterne-hotels oder als Tagesbesucher-Paket. Einen Tag in Magdeburg mit der „Otto Box“ für zwei Personen gibt es inklusive Museumseintritt und Stadtführung schon für 35 Euro, ein Kulturtrip für zwei Personen mit Übernachtung und Frühstück ist bereits ab 129 Euro erhältlich. Entwickelt wurde die „Otto Box“ von der Art Cities Services GmbH in Kooperation mit dem Kulturhistorischen Museum Magdeburg (KHM) und der Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT).



„Egal ob als Geschenk für Freunde und Verwandte oder zum selbst Genießen – die extra für die Landesausstellung entwickelte ‚Otto Box‘ macht es leicht, die Ottostadt und unsere Landesausstellung zu besuchen“, freut sich Ellen Horstrup, Pressesprecherin für die Landesausstellung im KHM. Die „Otto Box“ vereinfacht die Organisation eines Ausstellungsbesuchs und bietet gleichzeitig alle Vorteile eines Gutscheins-Systems: Flexibilität und Individualität.

Die S-Box umfasst zwei Gutscheine für die Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich“ sowie zwei Tickets für einen spannenden Stadtrundgang durch die Ottostadt. Die L-Box enthält zusätzlich einen Übernachtungsgutschein mit Frühstück für zwei Personen in einem Viersternehotel in Magdeburg. Ein kleines Souvenir, ein Taschenspiegel mit einem Motiv eines Ausstellungsobjekts, liegt als Begrüßungsgeschenk jedem Set bei.

Die S-Box für 35 EUR und die L-Box für 129 EUR sind ab sofort in der Tourist-Information Magdeburg unter www.magdeburg-tourist.de (Tel.: 0391 / 83 80 403) oder im Onlineshop der Art Cities Services GmbH unter www.art-cities-box.de (Tel.: 0228 / 184967-44) erhältlich.



Die Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich“ wird gefördert durch:

Träger:



Förderer:



K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Kloster
Bergesche
Stiftung



Medienpartner:



Volksstimme
Muss man hier haben

Kooperationspartner Tourismus:



Mobilitätspartner:



Pressekontakt Kulturhistorisches Museum Magdeburg

Organisationsbüro Landesausstellung, KHM Magdeburg, Ellen Horstrup, Tel.: 0391-53548-15, ellen.horstrup@otto2012.de
Pressebüro Landesausstellung, Silke Günnewig, c/o projekt2508, Tel.: 0228-184967-24, guennewig@projekt2508.de